

## **Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017**

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins Jugendwohnen im Kiez lagen im Jahr 2017 weiterhin in den Bereichen der Jugendhilfe und in der Gemeinwesenarbeit.

In der Jugendhilfe war der Träger in erster Linie in der stationären Unterbringung von Kindern und Jugendlichen tätig.

Auch 2017 blieb die Platzzahl mit insgesamt 28 Plätzen in den familienanalogen Angeboten und mit 8 Plätzen in der familienaktivierenden Wohngruppe konstant. Erhebliche Probleme traten in den familienanalogen Angeboten im Zusammenhang mit Langzeiterkrankungen von Kolleginnen auf, die nur sehr schwer zu kompensieren waren. In der Folge konnten wir daher zum Teil freie Plätze auf Grund der personellen Situation nicht belegen.

Besonders herausfordernd für die Kolleginnen waren Anfragen und Aufnahmen von Kindern mit erheblichen Verhaltensproblemen und schwierigen Kooperationsbeziehungen zu den Eltern bzw. einzelnen Elternteilen.

Intern aufgelegte Fortbildungsveranstaltungen wurden von den Kolleg\*innen als überwiegend als sehr positiv bewertet; insbesondere die Veranstaltung zum Thema Deeskalation stieß auf großes Interesse.

Die Kooperation mit dem Wohltätigkeitsverein „Laughing Hearts“ konnte ausgebaut werden. Neben der Spende von Freikarten für verschiedene Veranstaltungen, finanzierte uns der Verein eine kunstpädagogische Woche in den Sommerferien, die die Kinder sehr genossen.

Das Team der familienaktivierenden Wohngruppe konsolidierte sich zunehmend und nahm an einer externen Fortbildung zum Thema Kinder „Kinder werden gemobbt – Was tun?“ teil. Im Herbst fanden außerdem zwei Teamtage statt, die für eine Stabilisierung des Teams sorgten.

In den Oster- und Sommerferien veranstalteten die Kolleg\*innen jeweils eine Ferienfahrt, an denen auch Eltern teilnahmen.

Das Quartiersmanagement Mariannenplatz konzentrierte seine Arbeit 2017 auf die drei Handlungsfelder „Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)“, „Öffentlicher Raum“ und „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“.

In Hinblick auf die anstehende Verselbständigung des Gebietes ging es darum, das bisher Erreichte zu sichern und eine zunehmende Verantwortungsübernahme durch vorhandene Initiativen, Projekt und Akteure zu stärken.